

Show Us
YOUR
Glory

THE PRAYER THAT
OPENS NEW DIMENSIONS
OF SUPERNATURAL ENCOUNTER

ROBERT
HENDERSON



Show Us
YOUR
Glory

THE PRAYER THAT
OPENS NEW DIMENSIONS
OF SUPERNATURAL ENCOUNTER

ROBERT
HENDERSON



D

KNOW US
YOUR
Glory

SCHICKSALSBIID BÜCHER VON ROBERT
HENDERSON

Göttliche einstweilige Verfügungen von himmlischen Gerichten ausstellen

(mit Dr. Francis Myles) *Die Erlösung deiner Blutlinie*

(mit Hrvoje Sirovina) *Die Wolke der Zeugen in den Höfen des
Himmels*

*Gebete und Erklärungen, die die Höfe des Himmels öffnen Die
Handelsarkette des Himmels*

(mit Beverley Watkins) *Zugang zu den Gerichten des Himmels*

Heilung von den Höfen des Himmels empfangen,

Lehrplan *Die Schicksale aus den Höfen des Himmels aufschließen,*

Lehrplan *in den Höfen des Himmels*

*Beten für das prophetische Schicksal der Vereinigten Staaten und
die Präsidentschaft von Donald J. Trump aus den Höfen des Himmels
Vater,*

Freund und Richter

Show
YOUR
Glory

THE PRAYER THAT
OPENS NEW DIMENSIONS
OF SUPERNATURAL ENCOUNTER

ROBERT
HENDERSON

© Copyright 2020-Robert Henderson

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch ist durch die Urheberrechtsgesetze der Vereinigten Staaten von Amerika geschützt. Dieses Buch darf nicht zu kommerziellen Zwecken kopiert oder nachgedruckt werden. Die Verwendung von kurzen Zitaten oder das gelegentliche Kopieren von Seiten für das persönliche Studium oder für Gruppen ist erlaubt und erwünscht. Die Erlaubnis w i r d auf Anfrage erteilt. Wenn nicht anders angegeben, sind die Bibelzitate der New King James Version entnommen. Copyright © 1982 by Thomas Nelson, Inc. Verwendung mit Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Bitte beachte, dass Destiny Image bestimmte Pronomen in der Heiligen Schrift, die sich auf den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist beziehen, groß schreibt und sich daher vom Stil anderer Verlage unterscheiden kann. DESTINY IMAGE® PUBLISHERS, INC.

P.O. Box 310, Shippensburg, PA 17257-0310

"Inspirierte Leben fördern".

Dieses Buch und alle anderen Bücher von Destiny Image und Destiny Image Fiction sind in christlichen Buchhandlungen und bei Händlern weltweit erhältlich.

Umschlagdesign von Eileen Rockwell

Inneneinrichtung von Terry Clifton Weitere Informationen über ausländische Händler erhältst du unter

717-532-3040. Erreiche uns im Internet: www.destinyimage.com.

ISBN 13 TP: 978-0-7684-5359-1

ISBN 13 eBook: 978-0-7684-5360-7

Für den weltweiten Vertrieb, gedruckt in den
U.S.A. 1 2 3 4 5 6 7 8 / 24 23 22 21 20

INHALT

KAPITEL 1 Ruhm : Das Streben nach dem .

Göttlichen KAPITEL 2 Ruhm zu Ruhm

KAPITEL 3 Die Güte Gottes KAPITEL

4 Der Name des Herrn KAPITEL

5 Die Gnade Gottes

KAPITEL 6 Das Erbarmen des Herrn

KAPITEL 7 Richtung für das Leben

KAPITEL 1

HERRLICHKEIT: DAS STREBEN NACH DEM GÖTTLICHEN

Wenn ich an die Herrlichkeit Gottes denke, denke ich an das, wonach sich das heilige Volk Gottes sehnt. Wir sind eigentlich für diese Herrlichkeit geschaffen. Es gibt eine Bewusstseinsstufe in uns, dass seine Herrlichkeit das ist, wonach wir uns sehnen. Wir wurden eigentlich geschaffen, um in der richtigen Reihenfolge an seiner Herrlichkeit teilzuhaben. Ich bin mir bewusst, dass der Herr in Jesaja 42:8 gesagt hat, dass er nicht zulässt, dass seine Herrlichkeit mit anderen geteilt wird.

*Ich bin der Herr, das ist mein Name;
Und meinen Ruhm will ich keinem
anderen geben, und mein Lob soll
nicht geschnitzten Bildern gehören.*

In dieser Aussage geht es nicht darum, dass wir als sein Volk die Herrlichkeit und intensive Gegenwart des Herrn erleben. In diesem Vers geht es darum, wer *die Herrlichkeit* für das *bekommt*, was Gott getan hat. Das ist es, was Gott gesagt hat, dass er es nicht teilen wird. Derjenige, der den Ruhm erntet, ist derjenige, auf den die Menschen schauen werden. Nur Gott kann die Bedürfnisse der Menschen erfüllen und stillen. Wenn jemand anderes den Ruhm für das bekommt, was Gott getan hat, wird das Vertrauen und der Glaube in die falsche Richtung gelenkt. Die Menschen werden auf etwas oder jemanden hoffen, der ihren Schrei nicht erfüllen kann. Deshalb sagt Gott, dass er nicht zulassen wird, dass eine Person, ein Götze oder etwas anderes den Ruhm erntet. Das würde die Menschen dazu verleiten, in die falsche Richtung zu schauen und ihr Vertrauen auf etwas zu setzen, das sie nicht erfüllen kann.

Aber Gott erlaubt uns und fordert uns auf, nach seiner Ehre zu streben. Korinther 5,4-5 lässt uns wissen, dass es das ist, wonach wir uns sehnen. Ob die Menschen es wissen oder nicht, die Herrlichkeit Gottes ist das, was die

tiefsten Sehnsüchte und Bedürfnisse ihres Lebens befriedigen wird. Es gibt einen inneren Schrei und sogar ein Stöhnen, das sich danach sehnt, an dieser Herrlichkeit teilzuhaben und in ihr zu sein.

*Denn wir, die wir in diesem Zelt sind, seufzen und sind
beschwert, nicht weil wir unbekleidet sein wollen, sondern weiter
bekleidet, damit die Sterblichkeit*

vom Leben verschluckt werden kann. Derjenige aber, der uns dazu vorbereitet hat, ist Gott, der uns auch den Geist als Garantie gegeben hat.

Paulus erklärt, dass wir, solange wir in diesem Körper leben, nur eine begrenzte *Menge an* Herrlichkeit erleben können. Damit wir den äußersten Bereich der Herrlichkeit und Gegenwart Gottes erleben können, brauchen wir einen neuen oder auferstandenen Körper. Diese menschlichen/gefallenen Körper sind nicht mehr geeignet, um die Herrlichkeit Gottes in ihren extremen Ausmaßen zu tragen. Beachte jedoch, dass wir darauf *vorbereitet* sind, dass die Sterblichkeit von der Unsterblichkeit verschluckt wird. Bis zu dem Tag, an dem wir in der Lage sein werden, die Herrlichkeit Gottes in einem größeren Ausmaß zu tragen, haben wir einen Teil des Heiligen Geistes, der unsere Garantie ist. Das bedeutet, dass der Heilige Geist, den wir jetzt als unseren Begleiter, Helfer und denjenigen, der uns mit Herrlichkeit salbt, haben, nur ein kleiner Teil der Herrlichkeit ist, die wir haben werden.

Da wir für das größere Gewicht der Herrlichkeit vorbereitet und geschaffen wurden, seufzen wir danach, dass dies Wirklichkeit wird. Das gegenwärtige Wirken des Heiligen Geistes ist die Gewissheit, dass noch größere Dinge kommen werden. Das ist ziemlich erstaunlich, wenn man bedenkt, wie viel Gewicht Menschen durch den Heiligen Geist erfahren haben. Charles Finney zum Beispiel, der große Erweckungsprediger, spricht tatsächlich von seiner Begegnung mit dem Heiligen Geist.

Keine Worte können die wunderbare Liebe ausdrücken, die sich in meinem Herzen ausbreitete. Ich weinte laut vor Freude und Liebe, und ich weiß nicht, ob ich sagen soll, dass ich die unsagbaren Ergüsse meines Herzens buchstäblich herausbrüllte. Die Wellen überrollten mich und überrollten mich, eine nach der anderen, bis ich, wenn ich mich recht erinnere, rief: "Ich werde sterben, wenn diese Wellen weiter über mich hinweggehen." Ich sagte: "Herr, ich kann es nicht mehr ertragen", aber ich hatte keine Angst vor dem Tod.

Finney kämpfte in seiner Sterblichkeit damit, die Last der Herrlichkeit zu tragen, die der Heilige Geist in sein Leben brachte. Wenn die Herrlichkeit Gottes durch die Person des Heiligen Geistes als Garantie so mächtig ist, wie würde dann die volle Manifestation Gottes aussehen? Paulus beschreibt Timotheus in Erster Timotheus 6,15-16 ein wenig davon.

Er spricht von einem *Licht*, das so intensiv ist, dass man sich ihm nicht nähern kann.

Er, der der gesegnete und einzige Potentat ist, der König der Könige und Herr der Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der in unzugänglichem Licht wohnt, den niemand gesehen hat oder sehen kann, dem sei Ehre und ewige Macht. Amen.

Dies ist die Herrlichkeit, die den Herrn und seinen Thron umgibt. Paulus sagt, dass kein Mensch dies gesehen hat oder sehen kann. Sie zu sehen bedeutet, dass du sterben würdest. Unser fleischlicher Körper kann eine solche Herrlichkeit nicht aushalten. Das sagte Gott auch zu Mose, als dieser darum bat, seine Herrlichkeit zu sehen. Ihm wurde gesagt, dass niemand sein Gesicht sehen und leben kann. Exodus 33:20 lässt uns wissen, dass es für uns Sterbliche unmöglich ist, das Antlitz Gottes zu sehen.

Aber er sagte: "Ihr könnt mein Angesicht nicht sehen; denn niemand wird mich sehen und leben."

Die Herrlichkeit Gottes hat eine so extreme Intensität, dass sie uns verzehren würde. Das ist wahrscheinlich das, was die Schrift meint, wenn es in Hebräer 12:28-29 heißt, dass Gott ein verzehrendes Feuer ist.

Da wir nun ein Reich empfangen, das nicht erschüttert werden kann, lasst uns die Gnade haben, dass wir Gott in Ehrfurcht und Gottesfurcht annehmbar dienen. Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Aufgrund der großen Macht seiner Gegenwart und Herrlichkeit sollten wir um Gnade bitten, mit der wir ihm dienen können. Ohne seine Gnade in unserem Leben sind wir nicht in der Lage, Gott annehmbar zu dienen. Es ist seine Gnade in uns und durch uns, die es uns ermöglicht, an der Intensität seiner Herrlichkeit teilzuhaben und trotzdem bestehen zu können. Wie Finney sagte, *war es eine wunderbare Liebe, die mit Freude erfüllt war.* Doch ihre Kraft war so gewaltig, dass sie alles, was vor dem Herrn unannehmbar war, wegwaschen würde. Was für ein unbeschreiblicher Ort mit dem Herrn. Seine Freundlichkeit und Güte sind so extrem, dass wir durch die Hände eines liebenden Gottes in sein Bild verwandelt werden. Mögen wir uns nach immer größeren Bereichen seiner Herrlichkeit und Macht sehnen und sie erleben.

KAPITEL 2

VON RUHM ZU RUHM

Wim Wort Gottes wird uns versprochen, dass wir in unserer Erfahrung im Herrn von Herrlichkeit zu Herrlichkeit gehen können. Zweiter Korintherbrief 3:18 lässt uns wissen, dass die verändernde Kraft Gottes in unserem Leben ein Ergebnis von Gottes immer größer werdender Herrlichkeit ist.

Wir alle aber, die wir mit unverhültem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel betrachten, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, gleichwie durch den Geist des Herrn.

Wenn wir vor den Herrn treten und nichts verbergen, erlaubt er uns, seine Herrlichkeit zu sehen. Das bedeutet, dass wir ihm im Geist begegnen. Die Folge davon ist, dass seine Gegenwart und die Offenbarung dessen, wer er ist, uns nach und nach in sein Bild und Gleichnis verwandelt. Meine Erfahrung lässt mich wissen, dass mir eine gewisse Berührung mit seiner Herrlichkeit erlaubt ist, die sein Bild in mir erweitert. Wenn ich an diesem Ort wandle, kann ich eine noch größere Berührung mit seiner Herrlichkeit erfahren, die ein neues Ebenbild von ihm hervorbringt. Es ist ganz ähnlich wie mit dem Fluss, den Hesekiel in Hesekiel 47,3-5 sah. Es wurden immer wieder neue und andere Maße gesetzt, die jedes Mal *tiefer waren*.

Und als der Mann mit der Leine in der Hand nach Osten hinausging, maß er tausend Ellen und brachte mich durch das Wasser; das Wasser reichte mir bis zu den Knöcheln. Wieder maß er tausend und brachte mich durch das Wasser; das Wasser ging mir bis zu den Knien. Wieder maß er tausend und brachte mich hindurch; das Wasser reichte mir bis zur Hüfte. Wieder maß er tausend und es war ein Fluss, den ich nicht überqueren konnte; denn das Wasser war zu tief, Wasser, in dem man schwimmen muss, ein Fluss, den man nicht überqueren kann.

Dieser *Mann* maß in Schritten von tausend Ellen. Jedes Mal wurde der Prophet durch die Messung geführt. Das Wasser war knöcheltief, dann knietief, dann hüfhtief und schließlich so tief, dass man darin schwimmen konnte. Das macht deutlich, dass Gott für uns neue Tiefen seiner Herrlichkeit ausmessen würde, damit wir sie erleben können. Interessant ist, dass der Prophet bei jeder Messung *durch das Wasser geführt werden musste*. Das würde bedeuten, dass die Auswirkungen der jeweiligen Messung vollzogen werden mussten. Das ist es, was die Herrlichkeit Gottes tut. Jedes Mal, wenn uns ein neuer Bereich der Herrlichkeit zuteil wird, müssen wir ihn durchqueren und darin wirken. Dadurch werden wir letztendlich in sein Ebenbild verwandelt. Es ist unmöglich, von seiner Herrlichkeit berührt zu werden und sich nicht zu verändern. Wenn wir uns ihm mit nichts Verborgenen nähern, verändert uns die Intensität seiner Herrlichkeit.

Genau das ist Mose in Exodus 33 passiert. Mose bittet zunächst darum, dass die Gegenwart Gottes mit ihm geht. Exodus 33:13-14 zeigt, dass Mose die Gegenwart Gottes bittet, mit ihm zu gehen und nicht nur einen Engel.

"So bitte ich nun, wenn ich Gnade vor dir gefunden habe, so zeige mir nun deinen Weg, damit ich dich erkenne und Gnade vor dir finde. Und bedenke, dass dieses Volk dein Volk ist." Und er sagte: "Meine Gegenwart wird mit dir gehen, und ich werde dir Ruhe geben."

Gott willigt ein, seine Gegenwart mit ihnen zu schicken. Als diese Bitte erfüllt wurde, bat Mose um etwas noch Größeres. Er bat darum, die Herrlichkeit Gottes zu sehen. Exodus 33:18-19 zeigt, dass dieser Ruf von Mose kam.

Und er sagte: "Bitte, zeige mir deine Herrlichkeit".

Dann sagte er: "Ich will alle meine Güte vor dir hergehen lassen und den Namen des Herrn vor dir verkünden. Ich will gnädig sein, wem ich gnädig sein will, und ich will mich erbarmen, über wen ich mich erbarmen will."

Nachdem der Herr zugestimmt hat, seine Gegenwart zu senden, bittet Mose um seine Herrlichkeit. Das war der Wunsch von Mose, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit zu gehen. Die Anwesenheit des Herrn ist eine Sache. Die Herrlichkeit Gottes ist ein anderer Bereich. Ich würde den

Bereich der Herrlichkeit als die verstärkte Gegenwart des Herrn bezeichnen. Die Gegenwart des Herrn ist das, was uns als Gläubige begleitet. Es ist seine Nähe, die uns bestärkt.

und gibt uns Zuversicht und Gewissheit. Das war die Gegenwart, die das Volk Israel von anderen Völkern abhob. Deuteronomium 4,7 spricht davon, wie nahe Gott Israel war und dass er deshalb ihr Rufen hörte.

Denn welches große Volk hat Gott so nahe bei sich, wie der Herr, unser Gott, bei uns ist, egal aus welchem Grund wir ihn anrufen?

Seine Gegenwart gab ihnen das Vertrauen, ihn zu bitten und Antworten zu bekommen. Seine Gegenwart schuf auch eine *Ruhe*. Gott versprach Mose, dass seine Gegenwart mit ihnen gehen und ihnen diese Ruhe geben würde. Das bedeutet, dass sie sich trauen konnten zu glauben, dass er für sie kämpfen und ihnen in jedem Konflikt und jeder Not beistehen würde. Sie konnten darauf vertrauen, dass sie nicht allein waren. Die Gegenwart Gottes würde ihnen ganz nahe sein. Diese und viele andere Dinge sind Merkmale der Nähe Gottes. Mose verlangte jedoch nach der Herrlichkeit. Dies war ein nächsthöherer Ort seiner Gegenwart und Nähe. Wenn jemand einmal die Gegenwart des Herrn gekostet hat, wird er sich nach den nächsten Orten sehnen. Das war es, was Mose wollte. Gott versprach ihm, dass er ihm erlauben würde, seine Herrlichkeit zu sehen.

Die Herrlichkeit Gottes zu definieren, kann eine schwierige Aufgabe sein. Das Wort *Herrlichkeit* bedeutet eigentlich "die Schwere Gottes". In der hebräischen Sprache ist es das Wort *kabowd*. Vor Jahren hatte ich einen Traum, in dem ich in meinem Büro war. Ich trat vor die Tür meines Büros und im Flur war eine Wolke. Ich wurde zu Boden gestoßen und erinnere mich an das Gewicht der Wolke, die auf mich drückte. In dem Traum konnte ich nicht aufstehen. Ich erinnere mich, dass ich unter dem Gewicht dieser Herrlichkeit kroch. In dem Traum war es ziemlich erstaunlich. Jahre später tauchte die *Herrlichkeitswolke* tatsächlich in der Kirche auf. In dieser Zeit begannen phänomenale Heilungen und andere Durchbrüche zu geschehen. Als ich zurückblickte, wurde mir klar, dass der Auslöser dafür war, dass ich aus meinem *pastoralen Amt* herausgetreten war und eine *apostolische Funktion übernommen hatte*. Das war wichtig, um in der Herrlichkeit des Herrn zu wirken. Wir kannten die Gegenwart des Herrn, aber dann erlaubte Gott uns, seine Herrlichkeit zu erkennen. Das Ergebnis war eine größere Manifestation seiner übernatürlichen Fähigkeiten, während wir die Schwere dessen, was er ist, beherbergten und unterhielten.

Als Mose darum bat, *die Herrlichkeit Gottes zu sehen*, erklärte der Herr, dass es fünf Dinge gibt, die mit der Herrlichkeit verbunden sind. Der Herr sagte zu Mose: *"Meine Güte* wird vor dir vorübergehen. Er sagte, er würde den *Namen des Herrn* offenbaren. Er sagte, er werde *gnädig* sein, wem er *gnädig* sein wolle. Er erklärte, dass er *sich erbarmen* würde, mit wem er *sich erbarmen* würde. Er deutete an, dass Mose in der Herrlichkeit *Wegweisung und Führung* finden würde.

Diese fünf Dimensionen Gottes sind Teil seiner Herrlichkeit. Seine Güte, seine Gnade, sein Name, seine Barmherzigkeit und seine Führung - sie alle sind Teil der Herrlichkeit Gottes, so wie er sich offenbart. Das ist nicht alles, was die Herrlichkeit Gottes ausmacht, aber es ist das, was Gott Mose sagte, dass er ihm seine Herrlichkeit offenbaren würde, wenn er vorbeikäme. In den nächsten fünf Kapiteln werden wir uns jedes dieser Elemente ansehen. Sie geben uns zumindest einen kleinen Einblick in das, was wir erwarten können, wenn wir die Herrlichkeit Gottes sehen.

KAPITEL 3

DIE GÜTE GOTTES

Als wir der Herrlichkeit Gottes nachspürten, was übrigens eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, ihn tatsächlich auf diese Weise zu erleben, habe ich einige wertvolle Lektionen gelernt. Unser Streben half uns, uns auf das zu konzentrieren, was die Majestät und Herrlichkeit Gottes in die Mitte der Menschen brachte. Ich entdeckte, dass das Predigen der richtigen Dinge entscheidend ist, um Gottes Herrlichkeit zu erleben und zu bezeugen. Wir sehen das am Tempel, den Salomo baute. Als der Tempel fertiggestellt und die Einweihung im Gange war, kam die Herrlichkeit Gottes, als sie die Güte Gottes verkündeten. Zweite Chronik 5:13-14 zeigt, wie die Wolke der Herrlichkeit den Tempel erfüllte, als die Güte und Barmherzigkeit Gottes verkündet wurde.

Gott.

Und es geschah, als die Trompeter und Sänger wie ein einziger Klang den Herrn lobten und dankten und als sie ihre Stimme mit den Trompeten, Zimbeln und Musikinstrumenten erhoben und den Herrn lobten und sprachen:

"Denn er ist gut,

Denn seine Barmherzigkeit währt ewig", dass das Haus, das Haus des Herrn, mit einer Wolke erfüllt war, so dass die Priester wegen der Wolke nicht weiter dienen konnten; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.

Die einheitliche Verkündigung der Güte und Barmherzigkeit des Herrn bewirkte, dass die Wolke seiner Herrlichkeit den errichteten Tempel erfüllte. Die Priester konnten wegen der Last dieser Wolke nicht einmal ihre Pflichten erfüllen. Wenn wir die Herrlichkeit Gottes sehen wollen, müssen wir seine Güte predigen und verkünden. Das liegt daran, dass die Güte Gottes die Herrlichkeit Gottes ist. Gott sagte Mose, dass er *seine Güte vor ihm vorüberziehen lassen* würde. Mose würde Zeuge der Güte Gottes werden und von ihr überwältigt sein.

Eines der wichtigsten Dinge, die wir heute in der Kirche brauchen, ist die Offenbarung, wie gut Gott ist. Seine Güte ist erstaunlich. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben, die Jesus zu erfüllen hatte. Er wollte den Verstand der Menschen und die Art und Weise, wie sie Gott wahrnehmen, entwirren. Deshalb erwies Jesus den Menschen auf unvergleichliche Weise seine Freundlichkeit. Dann verkündete er in Johannes 14,9, dass sie den Vater gesehen hatten, als sie Jesus sahen.

Jesus sagte zu ihm: "Ich bin schon so lange bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen; wie kannst du dann sagen: 'Zeig uns den Vater'?"

Als Jesus sein Leben auf der Erde lebte und allen, die zu ihm kamen, Gutes brachte, zeigte er den Charakter, das Wesen und das Herz von Gott, dem Vater. Jesus kam, um der Welt ein anderes Bild von Gott zu vermitteln. Er ist unser liebender, fürsorglicher Vater, der uns gibt, was wir niemals verdienen könnten. Seine Liebe zu uns ist unübertroffen und seine Güte unverdient, doch er gewährt uns dies und noch viel mehr. Wenn die Herrlichkeit des Herrn erscheint, beginnen wir, an dieser Güte teilzuhaben, die Jesus zu offenbaren kam.

Während Jesu Lehre und Dienst wurden diese Aspekte Gottes offenbart. Wir können das in Matthäus 20,1-16 sehen, wo Jesus die Geschichte von dem Mann erzählt, der Arbeiter für seinen Weinberg anheuert. Der Herr des Weinbergs in dieser Geschichte stellt diese Arbeiter im Laufe des Tages ein. Einige werden zu Beginn des Tages eingestellt. Andere werden im Laufe des Tages angestellt. Es gibt sogar welche, die am Ende des Tages für nur eine Stunde Arbeit eingestellt werden. Wenn es an der Zeit ist, bezahlt zu werden, bekommt jeder von ihnen einen Tageslohn für seine Arbeit. Diejenigen, die den ganzen Tag arbeiteten, beschwerten sich über den Besitzer des Weinbergs. Der Besitzer weist jedoch darauf hin, dass sie sich mit ihm über ihren Lohn geeinigt hatten. Die anderen Arbeiter hatten auf der Grundlage dessen gearbeitet, *was richtig ist*. Schauen wir uns diese Geschichte an.

Denn das Himmelreich gleicht einem Gutsherrn, der frühmorgens ausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Als er nun mit den Arbeitern für einen Denar pro Tag vereinbart hatte, schickte er sie in seinen Weinberg. Und als er um die dritte Stunde hinausging, sah er andere müßig

auf dem Marktplatz stehen und sprach zu ihnen: "Geht auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, will ich euch geben." Also gingen sie. Wieder ging er um die sechste Stunde hinaus

und die neunte Stunde, und tat auch so. Und um die elfte Stunde ging er hinaus und fand andere, die müßig standen, und sprach zu ihnen: "Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig herum?" Sie antworteten ihm: "Weil uns niemand angestellt hat." Er sagte zu ihnen: "Geht auch ihr in den Weinberg, und was euch zusteht, werdet ihr erhalten."

Als es Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: "Ruf die Arbeiter und gib ihnen ihren Lohn, von den Letzten bis zu den Ersten." Und als die kamen, die um die elfte Stunde angeheuert worden waren, erhielt jeder von ihnen einen Denar. Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr bekommen; und auch sie erhielten jeder einen Denar. Und als sie ihn erhalten hatten, beschwerten sie sich über den Gutsherrn und sagten: "Diese letzten Männer haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgestellt, die wir die Last und die Hitze des Tages getragen haben." Aber er antwortete einem von ihnen und sagte: "Freund, ich tue euch kein Unrecht. Habt ihr euch nicht mit mir um einen Denar geeinigt? Nimm, was dir gehört, und geh deiner Wege. Diesem letzten Mann will ich dasselbe geben wie dir. Ist es nicht rechtmäßig, dass ich mit meinen eigenen Sachen mache, was ich will? Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin?" So werden die Letzten die Ersten sein, und die Ersten die Letzten. Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.

Die erste Gruppe, die zustimmte, waren die Juden. Jesus wurde zuerst zu den verlorenen Schafen Israels gesandt. Sie hatten eine Vereinbarung mit Gott, die sie *Gesetz* nannten. Aus dieser Perspektive dienten sie Gott. Alle anderen Gruppen, die im Weinberg arbeiten wollten, taten dies auf der Grundlage der Gnade. Sie vertrauten auf die Großzügigkeit, Liberalität, Güte und Freundlichkeit des Besitzers. Sie waren sich nicht einig, wie hoch ihr Lohn sein würde, sondern wussten einfach, dass der Besitzer das Richtige tun würde. Das Ergebnis war, dass sie eine größere Belohnung und einen höheren Lohn erhielten als diejenigen, die den ganzen Tag arbeiteten. Jesus wollte damit zeigen, dass die Dinge vom Gesetz zur Gnade übergehen. Es kann immer noch möglich sein, Gott aus einer gesetzesorientierten Haltung heraus zu dienen. Wenn wir jedoch die Güte Gottes sehen und erkennen, wer er in Jesus ist, können wir dazu übergehen, dem Herrn aus Gnade zu dienen. Das Ergebnis werden ein größerer Segen und bessere Ergebnisse sein, die von diesem Ort ausgehen. Jesus kam, um

uns zu zeigen, wie gut Gott wirklich ist. Die Offenbarung seiner Güte ist ein Teil

seiner Herrlichkeit. Mögen wir ihn sehen und über seine Güte staunen, die er wirklich ist.

KAPITEL 4

DER NAME DES HERRN

Als Mose verlangte, die Herrlichkeit des Herrn zu sehen, versprach Gott, ihn in eine Felsspalte zu stellen und vor ihm herzugehen. Der Herr sagte in

Er antwortete auf den Ruf des Mose, seine Herrlichkeit zu sehen, dass er "*den Namen des Herrn verkünden*" würde. Die Offenbarung des Namens des Herrn ist also ein Teil der Herrlichkeit des Herrn. Wenn wir vom *Namen des Herrn* sprechen, geht es um das Wesen, den Charakter und die Person Gottes. Wir sprechen davon, wer er ist und wie er Dinge tut. Wenn wir Gott kennen und nicht nur von ihm wissen, haben wir einen wichtigen Schritt getan. Deshalb war es Paulus' Wunsch, *ihn zu kennen*. Philipper 3,10-11 enthüllt diesen Schrei, den Paulus als erfahrener Apostel immer noch tief in seinem Inneren verspürte.

Damit ich ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden erkenne, indem ich seinem Tod gleichgestaltet werde, wenn ich auf irgendeine Weise zur Auferstehung von den Toten gelange.

Paulus wollte *ihn kennenlernen*. Er wollte die Kraft kennenlernen, die mit seiner Auferstehung verbunden ist. Er wollte auch wissen, wie nah er ihm im Leiden ist, und sogar seinem Tod nacheifern. Mit anderen Worten: Paulus sollte seinen eigenen Begierden und Aktivitäten absterben und ein vollständiges Abbild dessen sein, was Jesus im Fleische ist. Paulus sehnte sich danach, den Herrn an jedem Ort und in jeder Dimension zu kennen. Beachte, dass Paulus das Erkennen des Herrn auf dieser Ebene mit der Teilhabe an seinem Auferstehungsleben und seiner Kraft verbindet. Indem wir ihn kennen, haben wir das Leben. So steht es in Johannes 17,3.

Und das ist das ewige Leben, dass sie dich, den einzigen wahren Gott, und Jesus Christus, den du gesandt hast, erkennen.

Das wahre Leben, das Sein auferstandenes Leben ist, ist das Ergebnis

davon, dass wir den Herrn kennen. Wenn wir ihn kennen, dann deshalb, weil uns der Name des Herrn offenbart wird. Wir lernen seinen Charakter, sein Wesen, seine Integrität, seine Vertrauenswürdigkeit und

Wege. Damit verbringen wir unsere Jahre hier auf der Erde und auch die ganze Ewigkeit. Der Herr, dem wir dienen, lässt sich nicht herausfinden, heißt es in Römer 11:33.

Oh, wie groß ist der Reichtum der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und seine Wege, die nicht zu ergründen sind!

Dass seine Wege *unergründlich* sind, bedeutet einfach, dass wir nie ganz und gar verstehen können, wer Gott ist. Es wird immer eine weitere Dimension von ihm zu entdecken geben. Er ist ohne Erklärung. Es gibt Dinge, die wir von ihm erfahren und kennenlernen. Aber es wird immer andere Geheimnisse geben, die wir sehen und kennenlernen müssen. Deshalb sagte Gott zu Mose, dass er *den Namen des Herrn* vor ihm *verkünden* würde. Er würde ihm erlauben, Dimensionen von ihm zu sehen, die ihm bis dahin vorenthalten worden waren. Das ist das Sehen seiner Herrlichkeit. Paulus sagte in Epheser 4:19-23, dass wir als Gläubige des Neuen Testaments *von ihm erfahren*.

die, weil sie über das Gefühl hinaus sind, sich der Unzucht hingegeben haben, um mit Habgier alle Unreinheiten zu tun. Ihr aber habt Christus, wenn ihr ihn denn gehört habt und von ihm gelehrt worden seid, nicht so gelernt, wie die Wahrheit in Jesus ist, dass ihr den alten Menschen, der nach den betrügerischen Lüsten verdorben ist, ablegt und im Geist eures Gemüts erneuert werdet, was euer früheres Verhalten angeht.

Paulus spricht von denen, die sich der Lust des Fleisches hingegeben haben. Sie werden nun von ihren eigenen Begierden und Gelüsten beherrscht, die zu großen sündigen Aktivitäten führen. Dann erklärt er: "*Aber ihr habt Christus nicht kennengelernt.* Mit anderen Worten: Du erkennst, dass dies nicht mit dem vereinbar ist, was Jesus ist. Du weißt, dass diese Art zu leben nicht mit einem gläubigen Menschen in Verbindung gebracht werden kann. Deshalb müssen wir mit diesen Wünschen, Sehnsüchten und Zwängen sehr ernsthaft umgehen. Wir müssen sie ablegen und an ihrer Stelle unseren Geist mit dem erneuern, was wir von Jesus als unserem Herrn wissen und verstehen!

Das alles ergibt sich jedoch aus dem, was wir über *Christus* erfahren haben - wer Gott wirklich ist. Das ist das Ergebnis davon, dass wir die Herrlichkeit Gottes erlebt und an ihr teilgehabt haben. Der Herr hat uns

beeindruckt

Er selbst verkündet den Namen des Herrn und seine Offenbarung in unserem Leben. Das wird eine radikale Veränderung unserer Lebensweise bewirken. Es ist ein Rätsel, wie Menschen, die behaupten, eine Begegnung mit seiner Herrlichkeit gehabt zu haben, ein unheiliges Leben führen können, ohne es zu bereuen. Nach der Schrift scheint das völlig unmöglich zu sein. Die Herrlichkeit Gottes, die uns offenbart wird, wird uns in neue Bereiche der Reinheit bringen. Sie erfordert, dass wir sündige Handlungen ablegen und uns von innen heraus verändern.

Das ist keine große Aufgabe, denn seine Herrlichkeit bewirkt dies tatsächlich. Wenn wir Ihn in Seiner Herrlichkeit sehen, wird unser Wesen verändert. Wir werden im Geist unseres Verstandes erneuert. Was früher unsere Gedanken gefangen nahm, diese Kräfte sind nun gebrochen. Sie werden durch einen Hunger und ein Verlangen nach Seiner Göttlichkeit in uns ersetzt. Das ist eine Folge davon, dass der Herr uns seinen Namen verkündet und wir von Christus lernen. Je mehr wir Ihn in Seiner Herrlichkeit sehen, desto mehr werden wir gezwungen sein, Ihm ähnlich zu sein. Das ist ein Prozess, den wir alle durchlaufen und durchlaufen werden, bis wir ihn von Angesicht zu Angesicht sehen. Das ist eigentlich eines der letzten Ziele Gottes. Wir werden in das Bild desjenigen verwandelt, der uns geliebt und sich für uns hingegeben hat. Römer 8:29 sagt uns, dass dies von Anfang an Gottes Absicht war.

Denn wen er vorherbestimmt hat, den hat er auch vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei.

Der Herr wünscht sich eine Ethnie von Menschen, die dem Bild und Gleichnis seines Sohnes entsprechen. Er wünscht sich viele, die dieses Wesen widerspiegeln. Wenn er uns seinen Namen offenbart, tut die damit verbundene Herrlichkeit dieses Werk. Danke dem Herrn, dass er uns nicht nur zur Heiligkeit beruft, sondern sie auch durch seine Herrlichkeit in uns hervorbringt. Er, der das gute Werk in uns begonnen hat, wird es auch vollenden und vollenden, wenn wir seine Herrlichkeit sehen und auf ihn hören.

KAPITEL 5

DIE GNADE GOTTES

Als der Herr Mose in die Felsspalte setzte, sagte er ihm, dass er *gnädig* sein würde, *wem er gnädig sein würde*. Die Herrlichkeit Gottes ist eine Darstellung der Gnade Gottes am Werk. Jede Begegnung mit der Herrlichkeit Gottes wird immer mit Gottes Gnade zu tun haben. Viele denken, dass Gnade nur eine Idee des Neuen Testaments ist. Die Heilige Schrift sagt in Johannes 1,17, dass mit dem Kommen Jesu auf die Erde ein Zeitalter der Gnade begann.

Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, aber die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus.

Die Zeit des Gesetzes unter Mose ging über in eine Zeit der Gnade und Wahrheit, die Jesus einleitete. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Gnade nicht Teil des Charakters und Wesens Gottes im Alten Testament war. Menschen, die denken, dass Gott sich plötzlich verändert hat, als das Zeitalter des Neuen Testaments anbrach, liegen falsch. Gott war schon immer gnädig. Es war das Wirken Jesu, das es ermöglichte, dieses Wesen Gottes zu offenbaren. Wir sehen, dass Gott an vielen Stellen als gnädig verkündet wird. Eine davon ist Psalm 116,5.

Gnädig ist der Herr und gerecht; ja, unser Gott ist barmherzig.

Das Wort *gnädig* kommt vom griechischen Wort *chanan*. Es bedeutet, sich in Freundlichkeit zu einem Unterlegenen zu beugen oder zu beugen. Das ist ein großartiges Verständnis und eine gute Beschreibung von Gnade. Die Gnade, die Jesus gebracht hat, kommt vom gnädigen Charakter Gottes, der sich zu uns, die wir unterlegen sind, beugt und bückt. Psalm 113:5 - 9 vermittelt uns diese Idee. Er spricht von der Freundlichkeit Gottes, die uns in unserem ausgebrannten und sogar zerstörten Leben erreichen wird. Wenn er sich ausstreckt und wir darauf reagieren, können wir an Orte großen Lebens, großer Macht, großen Einflusses, großen Genusses und großen Segens gehoben werden.

Wer ist wie der Herr, unser

Gott, der in der Höhe wohnt?

Der sich selbst erniedrigt, um zu sehen

Die Dinge, die in den Himmeln und auf der Erde sind?

Er erhebt den Armen aus dem Staub und den Bedürftigen aus dem Aschehaufen, damit er ihn zu den Fürsten seines Volkes setzen kann.

Er gibt der unfruchtbaren Frau ein Zuhause, wie eine glückliche Mutter von Kindern.

Gelobt sei der Herr!

Obwohl der Herr in der Höhe wohnt, erniedrigt er sich, um uns in unserer niedrigen Position zu sehen. Aber er bleibt nicht dabei stehen. Er greift nach uns und hebt uns hoch. Die Armen werden aus dem Staub emporgehoben. Hier geht es um den Kampf in den kleinen Dingen des Lebens. Der alltägliche Kampf, nicht nur zu überwinden, sondern zu überleben. Gott greift uns in seiner Gnade unter die Arme und hebt uns auf. Er erhebt uns auch aus dem Aschehaufen. Natürlich ist alles, was Asche ist, etwas, das verbrannt wurde. Viele Menschen befinden sich an einem ausgebrannten Ort. Ihr Leben ist zerstört und alles ist verloren. Alles, was übrig ist, ist Asche. In seiner Gnade erhebt Gott diese Menschen und gibt ihnen einen Platz unter den Führern. Er setzt sie zu den Prinzen und einflussreichen Leuten. Was für eine drastische Demonstration und Vorstellung von Gnade. Er schenkt auch den unfruchtbaren Kindern ein Zuhause. Diejenigen, die unfruchtbar und frustriert sind und vielleicht in Bitterkeit verharren, finden ihre tiefste Sehnsucht erfüllt. Das ist das Ergebnis des gnädigen Wesens Gottes, das er ist. Das ist ein Ergebnis seiner Herrlichkeit. Wir haben begonnen, die Gnade Gottes in unserem Leben zu sehen und zu erfahren. Zerstörerische Orte werden erlöst. Schreckliche Umstände werden umgedreht. Was einst unwiederbringlich schien, wird in einer Dimension wiederhergestellt, an die wir nicht gedacht haben. Das ist seine Gnade, die aus seinem gnädigen Leben fließt.

Das ist es, was Jesus zu uns gebracht hat. In der Tat ist alles, was ich beschrieben habe, das, was Jesus getan hat. Obwohl er Gott ist, legte er dies beiseite, um *sich zu uns herabzubeugen oder herabzukommen*. Philipper 2:6-11 zeigt uns die Bereitschaft Jesu als Gott, sich zu beugen und zu schauen, was auf der Erde ist. Auch er bückte sich und kam

zu uns herab, um uns seine Gnade zu bringen. Er hat nicht nur die Gnade gebracht, sondern auch sein Wesen offenbart, das aus seiner Gnade fließt.

Der in der Gestalt Gottes war, hielt es nicht für ein Raub, Gott gleich zu sein, sondern machte sich selbst zu einem Geringeren und nahm Knechtsgestalt an und wurde den Menschen gleich. Und da er wie ein Mensch aussah, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, damit sich vor dem Namen Jesu alle Knie beugen, die im Himmel und die auf der Erde und die unter der Erde, und damit alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters (Philipper 2,6-11).

Er kam als sterblicher Mensch. Als sterblicher Mensch erniedrigte er sich selbst. Er erniedrigte sich selbst zum Tod. Aber nicht irgendeinen Tod, sondern den grausamsten aller Tode -das Kreuz. Allein diese Bibelstelle zeigt vier verschiedene Arten auf, wie Jesus uns seine Gnade erwiesen hat. Er wurde ein sterblicher Mensch, erniedrigte sich noch mehr, als er in diesem Zustand gefunden wurde, und er starb in dieser Demut, aber auch am Kreuz. Jedes dieser Beispiele steht für die Gnade Gottes uns gegenüber. Dies ist die Gnade, die Gott in seiner Herrlichkeit offenbart. Wenn wir die Herrlichkeit Gottes sehen, erfahren wir die Gnade Gottes in dieser Herrlichkeit. Mögen wir ihm in seiner Majestät begegnen und immer seine Schönheit sehen.

KAPITEL 6

DAS ERBARMEN DES HERRN

Als der Herr zustimmte, Mose seine Herrlichkeit zu zeigen, sagte er ihm, dass er *sich erbarmen würde, mit wem er sich erbarmen würde*. Dieses Wort *Erbarmen* in der Hebräisch ist *racham*. Es bedeutet *zu lieben und mitfühlend zu sein*. Es bedeutet eigentlich *"streicheln"*. Es geht also um die liebevolle Berührung Gottes in unserem Leben. Mitgefühl ist das, was den Herrn zu uns bewegt. Als Jesus auf der Erde wandelte, gab es mehrere Momente, in denen er bewegt war von Erbarmen. Matthäus 9:36 sagt Jesus war bewegt mit Mitleid, weil das Volk keinen Hirten hatte.

Als er aber die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen, denn sie waren müde und zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Die Menschen waren wie Schafe müde und zerstreut, weil es niemanden gab, der sie weidete. Das bewegte das Herz von Jesus. Er verstand, dass es bestimmte Bedürfnisse gab, die nur ein Hirte/Pastor erfüllen konnte. Ein Wunder konnte das Problem nicht lösen. Eine übernatürliche Begegnung konnte das Problem nicht beheben. Nur Pastoren, die das Herz Gottes in sich tragen, können dieses Dilemma lösen. Es lag Jesus am Herzen, dass die Pastoren die Schafe Gottes lieben und ihnen dienen. Das brauchen wir auch heute noch. Pastoren, die von Gott berufen sind. Die Barmherzigkeit Jesu schreit auch heute noch danach. Es scheint, dass jeder lieber ein Apostel, Prophet, Evangelist oder Lehrer sein möchte. Niemand scheint den Platz des Pastors oder der Pastorin zu begehren. Doch Jesus ist immer noch gerührt über den Zustand seiner Schafe, die zerstreut und müde sind. Vielleicht könnte die Herrlichkeit Gottes von diesem Ort kommen und wahre Pastoren nach dem Herzen Gottes treffen. Das Ergebnis der Herrlichkeit wäre nicht, dass wir vibrieren, eine Vision von Engeln haben oder eine andere himmlische Heimsuchung. Das Ergebnis wäre, dass wir das Mitgefühl Jesu für seine Schafe tragen. Das ist es auch, was die Herrlichkeit bewirkt.

Matthäus 14,14 sagt uns auch, dass Mitleid der motivierende Faktor in

Jesu Heilungsdienst war.

Und als Jesus hinausging, sah er eine große Menschenmenge; und er hatte Mitleid mit ihnen und heilte ihre Kranken.

Jesus heilte die Kranken nicht, um sich selbst einen Namen zu machen. Vielmehr heilte er die Kranken und sagte ihnen, sie sollten es niemandem erzählen. Matthäus 8,3-4 zeigt, dass Jesus den Heilungsdienst nicht dazu benutzte, um die Leute glauben zu machen, er sei großartig.

Da streckte Jesus seine Hand aus, berührte ihn und sagte: "Ich bin bereit; sei gereinigt." Sogleich wurde sein Aussatz gereinigt.

Und Jesus sprach zu ihm: "Sieh zu, dass du es niemandem sagst; sondern geh hin, zeige dich dem Priester und bringe die Gabe dar, die Mose geboten hat, als Zeugnis für sie."

Jesus heilte die Kranken, weil er Mitleid mit ihnen und ihrer Not hatte. Die traurige Wahrheit für viele, wenn nicht sogar die meisten von uns ist, dass wir wollen, dass Menschen geheilt werden, damit wir berühmt werden können. Oh, wir behaupten, dass wir es tun, damit Jesus verherrlicht werden kann. Ich bin mir sicher, dass dieser Teil irgendwo untergemischt ist. Doch Jesus heilte Menschen, weil sein großes Herz voller Liebe und Mitgefühl ihn dazu zwang. Wenn dies der überwältigende Grund wäre, warum wir beten und zu Gott schreien, würden wir vielleicht mehr und größere Wunder erleben. Möge das Erbarmen Jesu unsere Herzen erfüllen, wenn wir seiner Herrlichkeit begegnen. Das wird alles verändern. Der Heilungsdienst wird nicht dazu benutzt werden, uns zu Ruhm zu manipulieren, sondern weil er aus einem tiefen Gefühl seines Mitgefühls für die Menschen fließt.

Jesus trieb auch Dämonen aus, weil er Mitleid hatte. In Markus 5 finden wir, wie Jesus eine Legion von Dämonen aus einem Mann austreibt. Dieser Mann war seit Jahren von Dämonen besessen und kontrolliert worden. Ihm war nicht mehr zu helfen. Das heißt, bis er Jesus begegnete. Als Jesus ihn befreite, wollte der Mann mit Jesus gehen. In Markus 5,19-20 sagt Jesus ihm jedoch, er solle stattdessen nach Hause gehen und seiner Familie und seinen Freunden erzählen, was mit ihm geschehen war. Beachte, dass Jesus ihm sagt, er solle ihnen berichten, dass der Herr *sich seiner erbarmt* habe.

Aber Jesus erlaubte es ihm nicht, sondern sagte zu ihm: "Geh nach Hause zu deinen Freunden und erzähle ihnen, was der

Herr Großes an dir getan hat und wie er sich deiner erbarmt hat." Und

ging er weg und begann in der Dekapolis alles zu verkünden, was Jesus für ihn getan hatte; und alle wunderten sich.

Es war das Erbarmen Jesu, das diesen Mann aus der dämonischen Kontrolle befreite. Genau wie bei der Heilung sollte auch die Befreiung ein Ergebnis des großen Mitgefühls des Herrn sein, das durch uns wirkt.

Ich habe in der Vergangenheit auch schon Dämonen angeschrien. Ich erinnere mich jedoch an eine besondere Situation, als ein junger Mann von Dämonen besessen war. Es gab Leute, die ihn festhielten und die Dämonen herausriefen. In dieser Situation geschah nichts Gutes. Ich sagte ihnen, sie sollten ihn loslassen. Dann zog ich ihn zu mir heran und nahm ihn unter den Arm. Als ich ihn festhielt und ihn einfach liebte, verließen ihn im Laufe von etwa fünfzehn Minuten drei Dämonen und er wurde befreit. Während ich ihn festhielt, sagte er zu mir: "Ein Dämon ist gerade gegangen". Niemand schrie, fesselte oder befreite ihn; ich hielt ihn einfach in Mitgefühl. Das Ergebnis war, dass er vollkommene Freiheit erlangte.

In der Barmherzigkeit des Herrn liegt eine große Kraft. Beachte, dass Jesus dem Mann sagte, er solle hingehen und seiner Familie und seinen Freunden erzählen, was mit ihm passiert ist. Es heißt aber auch, dass er es in der Dekapolis verkündete. Die Dekapolis war eine Region mit zehn Städten. Das Mitleid des Herrn hatte ihn so sehr befreit, dass er weit über das hinausging, was Jesus ihm aufgetragen hatte zu tun. Jesus sagte: "Geh nach Hause und sprich zu denen, die dich kennen. Doch getrieben von der Liebe und dem Erbarmen Jesu erzählte er zehn Städten von der Liebe und Güte des Herrn. Das ist sein Erbarmen und die Kraft, die es hat. Wenn wir von seiner Herrlichkeit berührt werden, kann dieses Erbarmen auch uns erfüllen.

KAPITEL 7

RICHTUNG FÜRS LEBEN

Das letzte, was Gott Mose sagte, als seine Herrlichkeit an ihm vorbeizog, war Richtung und Führung für das Leben. Wir alle müssen vom Herrn geführt werden, damit wir ihm folgen können. Doch manchmal scheint es, als ob Gottes Wille und Plan für uns ein Geheimnis ist. Das kann daran liegen, dass wir die Herrlichkeit des Herrn noch nicht kennengelernt haben. In der Herrlichkeit Gottes liegt die Richtung, nach der wir uns alle sehnen und die wir ersehnen. Gott sagte Mose, er würde ihn in die Felsspalte stellen. Er würde an ihm vorbeigehen. Als das Gesicht Gottes an ihm vorbeizog, würde Gott Mose bedecken, damit er das Gesicht Gottes nicht sehen würde. Dann würde er seine Hand wegnehmen. Er würde Mose erlauben, Gottes Rücken zu sehen.

Mir wurde gesagt, dass dies unter anderem bedeutete, dass Mose vom Herrn geleitet werden würde. Wenn wir *hinter* jemandem stehen und beobachten, wohin er geht, können wir die Richtung erkennen, in die er geht. Von hinten können wir ihre Bewegungen und die Kurven, die sie machen, wahrnehmen. Als Gott Mose erlaubt, seinen Rücken zu sehen, sagt er ihm: *"Ich erlaube dir, meine Bewegungen und den Weg, den ich gehe, zu erkennen. So kannst du mir mit Klarheit folgen."* Das sagte Gott auch zu den Kindern Israels, als sie sich anschickten, den Jordan zu überqueren. Josua 3,3-4 zeigt, dass sie hinter der Bundeslade gehen mussten, die die Priester trugen. So konnten sie sehen, in welche Richtung sie gingen, und ihnen folgen.

Und sie befahlen dem Volk und sagten: "Wenn ihr die Bundeslade des Herrn, eures Gottes, seht und die Priester, die Leviten, die sie tragen, dann sollt ihr von eurem Platz aufbrechen und ihr nachgehen. Doch es soll ein Abstand zwischen euch und ihr sein, etwa zweitausend Ellen lang. Ihr sollt euch ihm nicht nähern, damit ihr wisst, welchen Weg ihr gehen müsst; denn ihr seid diesen Weg noch nie gegangen."

Beachte, dass sie *ihm nachgehen sollten*. Das bedeutet, dass sie ihn verfolgen sollten. Das ist ein weiterer Punkt, der das Beobachten von hinten

betrifft. Es verlangt von uns, dass wir

dem Herrn zu folgen, wenn er vor uns herzieht. Es erfordert, dass wir ihm von ganzem Herzen nachjagen. Dies offenbart eine Leidenschaft in unseren Herzen für den Herrn, seine Gegenwart und seine Ziele. Die Herrlichkeit des Herrn wird in uns einen Hunger und Durst nach ihm wecken. Dieser Hunger und Durst ist kein Teil der natürlichen Menschheit. Tatsächlich ist der natürliche Mensch mit Gott verfeindet. Römer 8,7 ist eine von mehreren Stellen, an denen wir sehen, dass wir in unserem menschlichen Zustand kein Verlangen nach Gott haben.

Denn der fleischliche Geist ist Feindschaft gegen Gott; denn er ist dem Gesetz Gottes nicht unterworfen und kann es auch nicht sein.

Feindschaft mit Gott bedeutet, dass wir ihm gegenüber feindselig sind. Doch wenn wir gerettet, wiedergeboren und erlöst sind, ändert sich das. Was wir früher gehasst haben, lieben wir jetzt, und was wir früher geliebt haben, hassen wir jetzt. Wir haben eine neue Natur erhalten, die der von Gott gleicht. Mit dieser neuen Natur kommt ein Durst nach ihm. Sie führt dazu, dass wir Ihm auf all seinen Wegen folgen wollen. Deshalb sollen wir *hinter* ihm stehen. Wir sind in der Lage, ihm von dem aus nachzujagen, was Gott in uns geformt hat. *"Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat"* (1. Johannes 4,19).

Als die Arche weiterzog, sollten sie bei ihrer Verfolgung einen gewissen Abstand zurückbleiben. So konnten sie genau beobachten, wie Gott sich in eine bestimmte Richtung bewegte, und den richtigen Weg einschlagen. Denn sie *waren "diesen Weg noch nie gegangen"*. Wenn wir die Herrlichkeit Gottes sehen, kann uns das helfen, die Richtung des Herrn zu erkennen. Wir können ihm folgen und die richtigen Abzweigungen nehmen. Der Führung des Herrn zu folgen, kann für uns Menschen schwierig erscheinen. Doch wenn wir in und aus der Herrlichkeit Gottes heraus handeln, wird es viel einfacher. Wir werden empfänglicher für den Heiligen Geist. Wir lassen uns nicht mehr vom Diktat unseres Fleisches leiten, sondern vom Geist des Herrn. In Galater 5,16 wird uns gesagt, dass wir, wenn wir im Geist in Übereinstimmung mit Gott wandeln, nicht zulassen werden, dass das Fleisch uns überwältigt.

Ich sage also: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.

Im Geist zu wandeln bedeutet, hinter dem Herrn zu stehen, wenn er sich

bewegt, und ihm so nah wie möglich zu folgen. Von diesem herrlichen Ort im Geist aus können wir seine Wendungen erkennen und ihm ohne Angst, aber mit Zuversicht folgen. Die Herrlichkeit Gottes, die uns besucht und begegnet ist, ermöglicht dies. Wir können uns bewegen

mit der Gewissheit, dass wir dem Herrn in die Zukunft folgen, die er für uns hat. Seine Zukunft ist glorreich und unvergleichlich. In Erster Korinther 2,9-10 heißt es, dass wir uns nicht vorstellen können, was Gott geplant hat.

Aber wie es geschrieben steht:

"Das Auge hat nicht gesehen und das Ohr nicht gehört,

Noch sind sie in das Herz des Menschen eingedrungen

Die Dinge, die Gott denen bereitet hat, die ihn lieben." Aber Gott hat sie uns durch seinen Geist offenbart. Denn der Geist erforscht alle Dinge, ja, die tiefen Dinge Gottes.

Der Heilige Geist, der uns in die Tiefen der Herrlichkeit Gottes führt, hilft uns, diese unvorstellbaren Orte in Gott zu betreten. Nichts wird uns vorenthalten. Alles ist verfügbar. Wir sollten einfach wie Mose zu Gott schreien und sagen: *"Zeige mir deine Herrlichkeit."* Es ist seine Freude, uns in diese Bereiche zu führen. Sein Heiliger Geist wird uns in die unergründlichen Regionen seiner Herrlichkeit und Gnade leiten. Mögen wir seiner Herrlichkeit begegnen und ihm auf seinen Wegen und Anweisungen genau folgen.

ÜBER ROBERT HENDERSON

Robert Henderson ist ein globaler apostolischer Leiter, der mit Offenbarung und Vermittlung arbeitet. Seine Lehre befähigt den Leib Christi, die verborgenen Wahrheiten der Heiligen Schrift klar zu erkennen und sie für bahnbrechende Ergebnisse anzuwenden. Er hat den Auftrag, Nationen zu Jüngern zu machen, indem er schreibt, spricht und andere Medien nutzt, darunter seine Sendung *The Courts of Heaven with Robert Henderson* auf GODTV. Robert Henderson reist ausgiebig um den Globus und lehrt über das Apostolat, das Reich Gottes, die "Sieben Berge" und vor allem über die Höfe des Himmels. Er ist seit über 40 Jahren mit Mary verheiratet. Sie haben sechs Kinder und eine wachsende Zahl von Enkelkindern. Gemeinsam genießen sie das Leben im schönen Waco, Texas.



Experience a **personal revival!**

Geisterfüllte Inhalte
von den besten
christlichen Autoren
von heute, die
direkt an

Join today!
lovetoreadclub.com

Inspirierende Artikel
Leistungsstarke Video-
Lehrmittel für Erweckung

*Get all of this and so much more,
e-mailed to you twice weekly!*

